



Goetheanum  
Medizinische Sektion

## **Symposium**

# **Grenz- und Zukunftsfragen in Onkologie und Palliativmedizin**

**19. und 20. Juni 2026**

Veranstaltung der  
Medizinischen Sektion am Goetheanum

### **„Innovative Behandlungsverfahren in der Onkologie“**

Die Onkologie nimmt aktuell einen beeindruckenden Aufschwung auf dem Gebiet der „personalisierten“ Therapien. Auch wenn die Entwicklung passgenauer Medikamente durch biotechnologische Verfahren in vielen Fällen die Erkrankung sehr effektiv kontrollieren kann, ist die langfristige Heilung einer Krebserkrankung ein umfassenderes Geschehen. Hier stellt sich die Frage, wie die Individualität des Patienten vom Moment der Erstdiagnose an gestärkt und aktiv in das Therapiegeschehen einbezogen werden kann.

In der Palliativmedizin wissen wir seit Längerem, dass ein solcher Ansatz das Überleben signifikant verlängern kann. Aber wie ist es im Rahmen der Erstdiagnose bei Tumoren in frühen Stadien? Hier sind multiprofessionelle Prähabilitationskonzepte eine erst ansatzweise erforschte Intervention, mit großem Potenzial für eine bessere Verträglichkeit onkologischer Therapien und möglicherweise besserem langfristigen Outcome. Was ist unser Erfahrungs- und Wissenstand zu diesen Konzepten? Welcher Forschungsbedarf besteht, und wie können sie, angepasst an die lokalen Gegebenheiten, implementiert werden?

Das Kolloquium „intratumorale Therapieverfahren“ soll vor dem Hintergrund eines Überblicks über bisher erforschte bzw. praktizierte intratumorale Therapiekonzepte das Zukunftspotenzial dieser Herangehensweise beleuchten: So zeigen z. B. systemisch verabreichte Immuncheckpoint-Inhibitoren je nach Entität und Biomarkerprofil nur bei einem Teil der Patienten ein klinisches Ansprechen. Ein entscheidender Prädiktor für das Ansprechen ist dabei die immunologische „Zugänglichkeit“ des Tumors, die sich u. a. durch das Vorhandensein tumorinfiltrierender Lymphozyten sowie weiterer immunologischer Parameter widerspiegelt.

Vor diesem Hintergrund besitzen intratumorale Therapieverfahren ein hohes Potenzial, das Tumormikromilieu zu modulieren und immunologisch „kalte“ Tumore in immunologisch „heiße“ (aktivierte) Tumore zu überführen und so möglicherweise zu einem besseren Ansprechens auf systemische Tumorthérapien beizutragen. Die Indikationsstellung für intratumorale Verfahren erfolgt stets individuell und kontextabhängig. In diesem Zusammenhang besteht eine über 30-jährige klinische Erfahrung mit der intratumoralen Mistelapplikation bei unterschiedlichen Tumorentitäten, die durch zahlreiche publizierte Kasuistiken dokumentiert ist.

# Programm Symposium am Freitag, 19. Juni

---

09.00 **Begrüßung**

*Marion Debus*

09.15 **Prähabilitationskonzepte bei Mammakarzinom**

- Entwicklung und Datenlage des Konzepts „Prähabilitation“ bei Mammakarzinom (einschließlich Life-Review-Studie Havelhöhe)

*Marion Debus, Anja Thronicke*

- Erfahrungen der Pilotstudie aus der Uniklinik Ulm  
*Svenja Klaus-Karwisch*
- Darstellung und Diskussion eines möglichen anthroposophischen Prähabilitationskonzepts mit praktischen Beispielen  
*Team Arbeitsgruppe Onkologie, Maike Kergel (Psychoonkologie)*

---

*11.00 Kaffeepause*

---

11.30 **Prähabilitation bei Lungenkarzinom**

Ergebnisse und Erfahrungen der ACCEPT-Studie

*Alexander Krabbe*

12.30 Fragen und Diskussion

---

*13.00 Mittagspause*

---

**Kolloquium intratumorale Therapieverfahren**

14.00 **Immunologisches Konzept & Wirkmechanismen**

*Sanaz Taromi, Ulrike Weissenstein*

14.45 **Übersicht intratumorale Therapieverfahren / Kombination intratumoraler Therapieverfahren mit systemischen Therapien**

*Marion Debus, NN*

---

*15.30 Kaffeepause*

---

16.00 **Fallvorstellungen mit intratumoraler Misteltherapie**

a) Beispiel 1: Fallvorstellung, *Yván Villegas*

b) Beispiel 2: Fallvorstellung, *NN*

17.00 **Abschlussdiskussion**

---

*17.45 Ende*

---

## **Bewusstseinsentwicklung am Lebensende: praktische, ethische und spirituelle Fragen**

In diesem Symposium wollen wir Grenz- und Zukunftsfragen der Palliativmedizin mit einem besonderen Fokus auf die Bewusstseinsentwicklung am Lebensende bewegen. Die späte palliative Phase ist oft – trotz äußerem Verfall – gekennzeichnet von unerwarteten, manchmal dramatischen inneren Entwicklungsschritten, die dem bisherigen Lebensweg trotz aller äußerer Hilfsbedürftigkeit noch eine wesentliche Steigerung hinzufügen. Auch zwischenmenschliche Beziehungen können eine ungeahnte Vertiefung und Bereicherung erfahren. Nicht selten treten transformierende spirituelle Erlebnisse auf.

Eine menschengemäße Palliativmedizin hat die Aufgabe, einen Raum zu schaffen, in dem die Patienten gemeinsam mit den ihnen nahestehenden Menschen diese wichtigen Entwicklungsschritte hin zur aktiven „Vollendung ihrer Lebenssymphonie“ (Norelle Lickiss) gehen können. Die Linderung bestehender Leiden wie Schmerzen, Atemnot etc. ist eine wesentliche Voraussetzung für die Schaffung dieses Raumes.

In den letzten Jahrzehnten hat sich jedoch die Ansicht darüber, was unter „Linderung des Leidens“ zu verstehen ist, stark gewandelt: Assistierter Suizid ist in mehreren Ländern Europas – wie Holland, Belgien und der Schweiz – stark auf dem Vormarsch. Er hat das Ziel, jegliches Leiden in dieser Lebensphase komplett zu vermeiden, indem der Patient in diese erst gar nicht eintritt.

Alternativ wird in der bewusstseinsmindernden bzw. -auslöschenden terminalen Sedierung eine adäquate Vorgehensweise gesehen, um den Patienten sicher von seinem Leiden zu befreien und ihm einen ruhigen Sterbeprozess zu ermöglichen. Entsprechend ist in den letzten Jahren eine starke Zunahme dieser ärztlich angeordneten Sedation zu beobachten.

Wie verstehen wir diese gesellschaftlichen Entwicklungstendenzen, und wie gehen wir mit ihnen um? Ist assistierter Suizid wirklich Ausdruck autonomer Entscheidungsfindung? Wie können wir die Leiden des Patienten ausreichend lindern, dabei aber sein Bewusstsein noch unterstützen, damit er die Früchte dieser Lebensphase bestmöglich ernten kann? Wie können wir besondere Bewusstseinszustände wie „End of life Experiences“ (ELE), terminale Luzidität oder Nahtoderfahrungen unterscheiden und einordnen lernen?

Mit diesen Fragen möchte das Symposium wesentliche Gesichtspunkte zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen rund um die Palliativmedizin beitragen und die Unterstützung der Bewusstseinsentwicklung am Lebensende als ein wesentliches therapeutisches Ziel beleuchten.

# Programm Symposium am Samstag, 20. Juni

---

09.00 **Begrüßung**

*Marion Debus, Jörg Eberhardt*

09.15 **Bewusstseinsentwicklung und spirituelle Erfahrungen am Lebensende:**

**ELE, terminale Luzidität und Nahtoderfahrungen**

*Marion Debus*

10.00 **Assistierter Suizid und wie wir ihn verhindern können**

*Raimund Klesse*

---

11.00 *Kaffeepause*

---

11.30 **Arbeitsgruppen**

---

12.45 *Mittagspause*

---

13.45 **Arbeitsgruppen**

15.15 **Analgetika und Sedativa am Lebensende – ethische Fragen und Gesichtspunkte der Anthroposophischen Medizin**

*Matthias Girke, Jörg Eberhardt*

---

16.15 *Kaffeepause*

---

16.45 **Schmerztherapie mit Äußeren Anwendungen**

*Christiane Eberhardt, Astrid Sterner*

17.30 **Beiträge zur Spiritualität in der Palliativmedizin**

**Gemeinsamkeiten von Geburt und Sterben**

*NN*

**Patientenmeditationen**

*Matthias Girke*

---

18.30 *Ende*

---

## **Arbeitsgruppen** (Samstag, 11.30–12.45 Uhr)

1. **Kunsttherapie in der Palliativmedizin** (Therapeutische Sprachgestaltung)  
*Kirstin Kaiser*
2. **Total pain – Total care**  
*Jörg Eberhardt*
3. **Analgetika und Sedativa am Lebensende – ethische Fragen und Gesichtspunkte der Anthroposophischen Medizin**  
*Matthias Girke, Sophia Wittchow*
4. **Äußere Anwendungen in der Palliativmedizin**  
*Christiane Eberhardt, Astrid Sterner*
5. **Erfahrungen mit der Trauergruppe am Hospiz Havelhöhe**  
*Anja Girke*
6. **Sterbebegleitung beim alten Menschen aus pflegerischer Sicht**  
*Ursa Neuhaus*

## **Anmeldemöglichkeiten**

---

### **Teilnahme an beiden Tagen, 19. und 20. Juni**

(inklusive zwei Mittagessen und Pausenverpflegung)

Normalpreis	140 Euro
Reduzierter Preis	90 Euro
Studentenpreis	45 Euro
Gönnerpreis	ab 140 Euro

### **Teilnahme nur am Freitag, 19. Juni (Onkologie)**

(inklusive Mittagessen und Pausenverpflegung)

Normalpreis	90 Euro
Reduzierter Preis	65 Euro
Studenten	25 Euro
Gönnerpreis	ab 90 Euro

### **Teilnahme nur am Samstag, 20. Juni (Palliativmedizin)**

(inklusive Mittagessen und Pausenverpflegung)

Normalpreis	90 Euro
Reduzierter Preis	65 Euro
Studentenpreis	25 Euro
Gönnerpreis	ab 90 Euro

### **Anmeldung**

Via Homepage der Medizinischen Sektion

<https://medsektion.goetheanum.ch/nachrichten/onkologie-palliativ>

oder per QR Code

